

Mit dem goldenen Verdienstzeichen der Republik ins Gas

Dionysius Poch
 geboren am 05.01.1867, Geburtsort unbekannt
 letzte bekannte Wohnadresse: Wien 8,
 Lerchenfelderstraße 60/3
 Deportation: von Wien nach Theresienstadt
 am 10.09.1942
 gestorben in Theresienstadt am 21.09.1944



Franziska Straubinger und Hannah Fruhmann

Dionysius Poch wurde am 5. Jänner 1867 in Lemberg (heute in der Ukraine) mit Hilfe seiner Hebamme Gittel Gut geboren. Seine Eltern waren Isak Poch, er war Kassier bei der Hypothekenbank in Lemberg,

und Feige Poch. Beide waren Mitglieder der israelitischen Konfession.

Dionysius besuchte fünf Klassen des K&K-Obergymnasiums in Lemberg und trat am 2. Februar 1884 in den Militärdienst ein, wo er bis 31. März 1901 verblieb.

Inzwischen heiratete er am 5. Jänner 1897 Wilma Rosenfeld, die am 20. August 1875 in Nagy Kallo (Ungarn) geboren wurde und eben-

falls der israelitischen Konfession angehörte. (Eintragung im Matrikelverzeichnis Nagy Kallo am 18. April 1901)

Die beiden hatten einen gemeinsamen Sohn, den am 5. November 1897 geborenen Stephan Theodor Poch.

Vom 1. April 1901 an stand Dionysius als Amtsdienst im Ziviljustizdienst in Verwendung und wurde nach Ablegung der ersten Kanzlei- und der Grundbuchführerprüfung am 19. März 1903 zum Gerichtskanzlisten ernannt.

Er diente in der Folge bei verschiedenen Gerichten in Wien und in der Provinz und war ab 1. Juni 1910 beim Strafbezirksgericht I in Wien (ehemals Bezirksgericht Josefstadt in Strafsachen).

Während dieser Zeit änderte Dionysius sein Religionsbekenntnis von mosaisch auf evangelisch. Im Alter von 38 Jahren, am 8. Dezember 1905, wurde er in der evangelischen Pfarre A.B. Neukematen (Oberösterreich) getauft. Sein Taufspender war Wilhelm Wehrenfennig und sein Taufpate war Ing. Gustav Gebhard Kaubler.

Mit Erlass des Staatsamtes für Justiz vom 30. Juni 1920 wurde ihm die Nachsicht vom Erfordernis der Zurücklegung der Mittelschulstudien für die Ernennung zum leitenden Beamten der Gerichtskanzlei erteilt.

Mit Entschließung vom 23. März 1928 hat ihm Bundespräsident Michael Hainisch die Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste verliehen. Mit 19. März 1929 wurde er zum wirklichen Amtsrat der 4. Dienstklasse (7. Verwendungsgruppe) ernannt.

Der Gerichtsvorsteher des Strafgerichtes I in Wien beschreibt Dionysius Poch als besonders taktvoll und korrekt gegenüber

8. August 1935:
 Mitteilung über die
 Verleihung des
 österreichischen
 goldenen Verdienst-
 zeichens an Diony-
 sius Poch

Oberlandesgerichtspräsidium

W i e n .

Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 31. Juli 1935 dem wirklichen Amtsrat des Landesgerichtes für Strafsachen Wien I Dionysius P o c h anlässlich der Versetzung in den dauernden Ruhestand taxfrei das österreichische goldene Verdienstzeichen verliehen.

Die Dekoration und das Verleihungsdekret sind ange-schlossen.

Vorgesetzten, Untergebenen und Parteien. Er habe seinen Dienst stets in besonders zufriedenstellender Weise versehen und sich in jeder Richtung hin klaglos verhalten. Er lege ein staatsbürgerlich und politisch einwandfreies Verhalten an den Tag.

Aus Anlass seiner Pensionierung, welche im 69. Lebensjahr und nach mehr als 51 für den Ruhegenuss anrechenbaren Dienstjahren mit 31. August 1935 erfolgte, wurde Dionysius Poch in Würdigung seiner vieljährigen, stets besonders zufriedenstellenden und pflichttreuen Dienstleistung, das seinem Dienstrang entsprechende österreichische goldene Verdienstzeichen verliehen.

Aus seinem Personalakt ergibt sich, dass Dionysius deutsch, ungarisch, polnisch und ruthenisch sprach. Weiters ergibt sich aus einer Abschrift der Verwaltungskommission des K&K

Husarenregiments Nr.10, dass er 1,66 Meter groß und von kräftiger Statur war und schwarze Haare, graue Augen, schwarze Augenbrauen, eine lange Nase, einen mäßigen Mund, ein rundes Kinn und ein rundes Gesicht hatte.

Sein letzter Wohnsitz war in Wien-Josefstadt, Lerchenfelderstraße 60/3.

Am 10. September 1942 wurde er mit dem 40. Transport nach Theresienstadt deportiert, was jedoch mit seiner Familie geschah, ist ungewiss. Nachdem er mehr als zwei Jahre im KZ überlebt hatte, starb er im Alter von 77 Jahren am 21. September 1944.

Danke an: Dr. Hackl-Miheljak, Sachbearbeiter Oberlandesgericht Wien, und Pfarrer Lages, evang. Gemeinde AB Neukematen.

Hannah Fruhmann, Franziska Straubinger Klasse 6a, BG Piaristengymnasium, Wien 8

Taufmatrikel des Evangelischen Pfarramts A.B. Neukematen

116 (Seite 1)

Fortlaufende Zahl	Name des Taufenden	Jahr		Ort		Tauf-Name	Geschl.	
		1905		der Geburt (Haus-Nummer)	der Taufe		männlich	
		Monat und Tag					eigentlich	unehelich
		der Geburt	der Taufe					
0	Hilfen Hilfenmünz	1867	1905	Lemberg.	Neukematen	Dionysius Christian Poch.	/	-
	BAND IV Seite 116	von fünften 5. Januar	von achten 8. September 3 Uhr-Nm			D. D. Gm. Hilfenmünz in Hilfenmünz		